

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Vierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 94.

Hirschberg, Sonnabend, den 22. April

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commancheiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 21. April. (Politische Uebersicht.) Die „Provinzial-Correspondenz“ spricht den dringenden Wunsch aus, daß es dem preussischen Landtage gelingen möge, im zweiten Theile der Session die mannigfachen wichtigen Arbeiten zum Schlusse zu bringen und führt dafür noch folgenden besonderen Grund an: „Es ist nicht zu verkennen, daß die parlamentarische Vereinbarung umfassender Gesetze im preussischen Landtage bei der künftigen Gestaltung der Sessionen und besonders im nächsten Jahre noch mit weit größeren Schwierigkeiten als bisher verknüpft sein wird. Wenn in Gemäßheit der bereits gefaßten Beschlüsse die drei ersten Monate des Jahres künftig für den Reichstag vorbehalten werden müssen, so wird für den Preussischen Landtag, sei es im Frühjahr, sei es im Herbst, niemals ein zusammenhängender Zeitraum von mehr als 3 Monaten frei sein.“ — Wie wir bereits meldeten, ist in der 2. Abtheilung der bayerischen Abgeordnetenkammer der Antrag, die — Liberalen — Wahlen in München I. für ungültig zu erklären, angenommen worden. Die Annahme dieses Antrages in der Kammer selbst durch die Zweistimmenmehrheit der Mehrzahl ist zweifellos. Halten nun auch bayerische Blätter die Wiederwahl der in Frage stehenden fünf liberalen Münchener Abgeordneten für gesichert und ist somit diese Ungültigkeitserklärung nichts als ein Schlag ins Wasser, so kennzeichnet das Vorgehen der ultramontanen Mehrheit doch in jedem Falle die Gesinnung, welche die bayerische „Patrioten“-Partei erfüllt. — In Spanien steht gegenwärtig die Frage der Fueros im Vordergrund der Discussion. Die Regierung hat ihre Absicht bereits zu erkennen gegeben, die Wünsche der Vasallen mit den Erfordernissen eines einheitlichen constitutionellen Staatswesens zu versöhnen, und in der Presse des Landes, sowie namentlich in den baskischen und navarresischen Provinzen wird die Angelegenheit außerordentlich lebhaft erörtert. Die baskischen Delegirten treten heute in Vittoria, die Junta von Guipuzcoa in San Sebastian zu einer Vorbesprechung zusammen, ehe sie der auf den 1. Mai nach Madrid ergangenen Einberufung Folge leisten. Sie wollen zunächst darüber discutiren, unter welchen Formen die Abschaffung der Fueros und die völlige Assimilirung der genannten Provinzen mit den übrigen Theilen Spaniens bezüglich der Steuern und Lasten bewirkt werden soll. Die Provinzialdeputation von Navarra hat den baskischen Deputationen ein gemeinsames Mandat vorgeschlagen. Ein Madrider Telegramm der „Agence Havas“ behauptet, daß die Vasallen der zu erwartenden Entscheidung ziemlich resignirt entgegensehen, indem sie die Abschaffung ihrer Privilegien als unvermeidlich betrachten. Mit dieser angeblichen Resignation steht jedoch ein neueres Telegramm in Widerspruch, wonach der Madrider „Impartial“ mit großer Energie die vollständige Abschaffung der Fueros fordert, mithin bedeutend weiter

in seinen Forderungen geht, als die Regierung für jetzt beabsichtigt. — Wir lieferten vorgestern den Wortlaut einer Depesche, welche Moukhtar Pascha an den Kriegsminister in Constantinopel gerichtet hat und die nach ihrer Fassung einen Sieg der Türken zu melden schien. Ein Blick auf die Karte genügt nunmehr, um den wahren Inhalt der Depesche klar zu stellen. Der Versuch Moukhtar Pascha's, Niksic zu verproviantiren, ist vollständig gescheitert, er befindet sich, wie auch das ominöse Wort „Rückmarsch“ erkennen läßt, in vollem Rückzuge. Gaczo liegt etwa 50 Kilom. nördlich von Niksic und 30 Kilom. rückwärts vom Dugapash, auf der einzigen Straße, auf welcher die Verproviantirung übernommen werden konnte, ohne montenegrinisches Gebiet zu berühren. Niksic bildet die äußerste Ecke eines in spitzem Winkel an der nördlichen Grenze Montenegros einspringenden türkischen Gebietsstückes.) Der Ausgang der Operationen ist daher unzweifelhaft ein großer Erfolg für die Insurgenten, und die glänzenden Erfolge der Einzelgefechte mögen demnach billig dahingestellt bleiben. Es fragt sich nunmehr, ob nach der activen Theilnahme montenegrinischer Truppen, welche die Depesche behauptet, ein neuer Versuch, die bedrängte Festung zu nehmen, auf der östlich heranzührenden Straße, welche einen Winkel montenegrinischen Gebietes durchschneidet, unternommen werden kann. Ueberhaupt scheint die Lage, in der sich die Türkei gegenüber den Aufständischen befindet, eine recht unangenehme zu sein. Täglich erwartet man den Anschluß Serbiens an die Insurrection. Die Zeichnungen auf die serbischen Zwangsanlehen sind nunmehr geschlossen worden. Der ausgeschriebene Betrag soll völlig gezeichnet sein. Die Mobilisirung der Armee macht große Fortschritte. Für die ganze erste Classe der Miliz, die angeblich 15,000 Mann beträgt, sind im serbischen Kriegsministerium die Marschordres ausgearbeitet und dürften in den nächsten Tagen dieselben wohl schon an die Divisions-Commandanten abgeschickt werden. Die serbische Regierung hat mit einem Wiener Lederhause die Lieferung von hunderttausend Schuhen gegen vorausgehende Baarzahlung abgeschlossen. Von derselben Seite finden Haferankäufe an den österreichischen Fruchtmärkten Statt. Diesen Nachrichten fügen wir noch folgende Mittheilung des „Vester Lloyd“ hinzu: „Bosnien ist vollständig im Aufstande. In Wiener Armeekreisen wird von Mobilmachung gesprochen, die binnen 14 Tagen bevorstünde.“ — Die Engländer haben in aller Stille dem Sultan von Masakat die Insel Sokotara um 2400 Pfund Sterling abgekauft. Diese Insel liegt nur 200 Kilometer von dem Vorgebirge von Aden entfernt. Damit machen sich die Engländer zu Herren über die Ausfahrt aus dem rothen ins indische Meer und vollenden die Beherrschung des durch den Suez-Canal führenden Seeweges nach Ostindien.



\* Berlin, 20. April. (Vermischtes.) Man schreibt der „N.-Ztg.“ aus Thüringen, 19. April: Der Kaiser hat gestern einen Triumphzug durch Thüringen gehalten; auf allen Bahnhöfen der Verrabahn waren Tausende versammelt, die den Kaiser jubelnd begrüßten. In Coburg war eine prachtvolle Ehrenpforte gebaut; die Straßen prangten im schönsten Flaggenschmuck. Der Kaiser machte sofort nach seiner Ankunft der Königin Victoria einen über eine Stunde dauernden Besuch, worauf er den Herzog besuchte und dann das Diner bei der Königin einnahm. Im Theater wurde des Herzogs von Coburg Oper „Santa Chiara“ als Festvorstellung gegeben, der die hohen Gäste sämmtlich bewohnten. Nach der Vorstellung fand ein solenner Fackelzug der Bürgerschaft statt, der mit einer feurigen Rede des Bürgermeisters Muther schloß; der Theaterplatz strahlte in bengalischer Beleuchtung. — Graf Münster wird seinen Urlaub in der nächsten Woche unterbrechen und zunächst wieder nach London zurückgehen. Es hängt dies wohl mit dem Besuch unserer Kaiserin am englischen Hofe zusammen. Nach den letzten Dispositionen wird die Kaiserin in den ersten Tagen des nächsten Monats von Coblenz nach London gehen, gedenkt jedoch vor dem 9. Mai zurückzukehren. — Die Commission des deutschen Handelstages für die Handelsverträge ist gestern im Sitzungssaale des Handelstages zusammen getreten. — Gestern sind der „Voss. Ztg.“ zu Folge hieselbst die Vertreter der verschiedenen kaufmännischen Corporationen und Handelskammern, welche der sogenannten Tarif-Enquete-Commission angehören, unter dem Vorsitz des Geh. Commerzienraths Heimendahl von Crefeld zusammengetreten, um sich über die Schlusspöten, welche der Regierung hinsichtlich der Tariffrage zu unterbreiten sind, schlüssig zu machen. — Der „N.-Anz.“ veröffentlicht das Gesetz vom 6. April 1876, betreffend die Verwendung der in Folge der Abtretung der preussischen Bank an das Reich für die Staatscasse verfügbar gewordenen Geldmittel. — Ueber den Umbau des deutschen Festungsnetzes schreibt eine militärische Correspondenz u. A.: Neben den in Posen, Königsberg, Thorn und Mainz bereits für 1876 oder das nächste Jahr in bestimmter Aussicht genommenen Bauten wird eine ganz besondere Thätigkeit im Verlaufe dieses und des nächsten Jahres für die Erweiterungsbauten oder eigentlich den völligen Um- resp. Neubau der Festungswerke von Köln entwickelt werden. Für die Küstenbefestigung ist pro 1876, außer der Fortführung der Fortificationsarbeiten an den Flußmündungen der Elbe, Weser und Jade, und dem Ausbau der Werke an der Hafeneinfahrt von Kiel, die Bauaufnahme der Landbefestigung von Wilhelmshafen beschlossen, und die Vorbereitungen dazu sind bereits in der Ausführung begriffen. — In den unteren Sälen des Justiz-Ministeriums sind seit einigen Tagen mehrere Gegenstände für die Brüsseler internationale Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungsmethoden aufgestellt. Es sind dies Pläne des Strafgefängnisses am Blößensee, eine Mappe mit 40 Blättern, Zeichnungen der inneren Einrichtung dieser Anstalt und Baupläne für ein neues Criminalgericht und Untersuchungsgefängnis auf Alt-Moabit bei Berlin; endlich ein 4 Meter langes und 1½ Meter breites Modell der gesamten Gefängnis-, Beamten-, Defononie- u. s. w. Gebäude, welche das Gefängnis zu Blößensee ausmachen. Dieses Modell, welches als ein kleines Kunstwerk erscheint, stellt die gesamte Anlage als eine kleine Colonie dar, welche etwa 1400 Gefangene und 600 freie Personen, d. h. die Beamten, deren Familien u. a. m. beherbergt, für letztere sind 17 Häuser aufgeführt. Im Uebrigen sieht man die Gefängnisflügel für gemeinsame Haft, für Isolir-Haft, die Arbeitsbaracken und das neue Gebäude für jugendliche Sträflinge im Alter von 12—18 Jahren; ebenso sind die interessanten Heiz-, Ventilations-, Wasser- und Canalisations-Anlagen versinnbildlicht. — Der Major von Homeyer, noch immer an den Folgen der Krankheit leidend, welche er sich auf seiner Forschungsreise in Afrika zugezogen, ist auf dem Wege nach Wiesbaden zur Cur auf kurze Zeit hier eingetroffen. Major v. Homeyer, der bis jetzt bei seinem Bruder auf Grangin verweilt, wird demnächst darauf antragen, aus dem Verbands der afrikanischen Gesellschaft, die ihn bekanntlich entsandt hatte, entlassen zu werden. — Wie das hiesige „Zabl.“ mittheilt, ist am Osterheiligenabend Herr Paul Rajunke in Rom eingetroffen. Der Correspondent der „Germânia“ wurde von einer Deputation gleichgesinnter römischer Journalisten empfangen. Die Führung der Deputation hatte der Director des polnischen Collegiums, Baron v. Streit, übernommen; er geleitete auch den Ankömmling nach der Wohnung. Der erste Besuch Rajunke's galt dem Jesuiten-General Befr. — Der Spiritualist Home, den französische Blätter auf einer Reise von St. Petersburg nach Berlin gestorben sein ließen, ist noch am Leben. Miß Emily Kisslingburg, Secrétaire des britischen Spiritualistenvereins, theilt den Londoner Blättern mit, daß, wie ein in dem Bureau des Vereins eingegangenes Telegramm aus Nizza melde, „Herr Home daselbst in seinem üblichen Gesundheitszustande weil.“ — Die medicinische Facultät der hiesigen Universität hat als Nach-

folger für den verstorbenen Professor Traube dessen Schüler und Freund, den Professor Leyden zu Straßburg, in Vorschlag gebracht. — Der Abg. Lasker wird mit dem Ende der Parlamentsferien aus Freiburg hierher zu den Geschäften zurückkehren.

— (Gesetz über die Kriegisleistungen.) Die unterm 1. d. M. vollzogene, im Reichs-Gesetzblatt Nr. 10 publicirte kaiserliche Verordnung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegisleistungen, zerfällt in sieben Abschnitte. Der erste handelt in acht Bestimmungen zu den §§ 4, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 des Gesetzes von den Kriegisleistungen der Gemeinden, der zweite in zwei Bestimmungen von den Landlieferungen, der dritte in einer Bestimmung von gemeinschaftlichen Anordnungen, der vierte gleichfalls in einer Bestimmung von den besonderen Bestimmungen bezüglich der Beschaffung von Schiffen und Fahrzeugen, der fünfte von denen bezüglich der Beschaffung der Mobilmachungspferde, der sechste von denen hinsichtlich der Eisenbahnen, der siebente von den Bestimmungen. Aus dem ersten Abschnitte ist die Bestimmung hervorzuhellen, daß bei etwaiger Vertheilung der geforderten Leistungen auf eine Mehrzahl von Gemeinden darauf Bedacht zu nehmen ist, daß die Last, so weit es ohne Gefährdung des militärischen Interesses und ohne unverhältnismäßige Steigerung des Kostenaufwandes geschehen kann, auf einen entsprechend großen Bezirk gelegt wird, sowie daß, vorbehaltlich der allgemeinen Rücksichtnahme auf eine thunlichst gleichmäßige Vertheilung, zu den einzelnen Leistungen solche Gemeinden vorzugsweise herangezogen werden, welche zu deren Uebernahme vor anderen geeignet und im Stande sind. Handelt es sich um Leistungen, für welche die Vergütungen event. auf Grund sachverständiger Schätzungen festzustellen bleiben, so ist, so weit der Natur der Leistungen nach eine sofortige Abschätzung nöthig ist und so weit letztere nicht etwa durch die Vereinbarung eines angemessenen Vergütungssatzes überflüssig wird, die Abschätzung sofort zu veranlassen.

Posen, 18. April. Wie der römische Correspondent der „Cur. Bozn.“ meldet, hat Ledochowski als Titularkirche für seine Cardinalwürde die berühmte Kirche Ara Coeli auf dem Capitol erhalten, die durch den Tod des Cardinals Tarnoczay verwaist wurde. Gegenüber dieser Kirche befindet sich das deutsche Botschaftshotel. Die Posttuler des Vatican's scheinen die Absicht zu haben, mit jeder Auszeichnung, welche sie Ledochowski anthun, die Regierung des deutschen Reiches zu ärgern. Lassen wir ihnen dies Vergnügen!

Magdeburg, 14. April. In seiner Predigt am Osiertage bezeichnete ein als jebr orihodor bekannter Pfandicher in Burg bei Magdeburg geradezu als Folge einer bloß Standesamtlich geschlossenen Trauung den Tod des ersten Kindes aus solcher Ehe. Eine Dame in Trauer, welche in der Kirche anwesend war, wurde, ob in Folge dieses Redecurses, wissen wir nicht, ohnmächtig und mußte die Kirche verlassen. Ob man gegen diese Kundgebung pfäffisch-fanatischer Intoleranz von Amtswegen ebenso eifrig und rasch vorgehen wird, wie in anderen Fällen, in denen angeblich Anordnungen der Obrigkeit verächtlich gemacht werden, oder wie gegen katholische Verächter des Kangelparagrapen, wissen wir nicht. Wir unsererseits wären übrigens fast geneigt, dem frommen Herrn bei einem etwaigen gerichtlichen Verfahren auf Grund seines Bildungsstandes, wie ihn jene unglücklich rohe Aeußerung documentirt, mildernde Umstände zugestehen!

— Der hochgeschätzte „Segen des Mansfelder Bergbaues“ fließt jetzt reicher denn je — der Geislichkeit zu. Auf Grund alter Reccesse hat nämlich die „Vergbauende Mansfelder Gewerkschaft“ von dem Nettoertrage ihrer unterirdischen Thätigkeit den „Fünftelgigen“ an verschiedene geistliche Stellen, z. B. an die Pfarrei in Halle zu entrichten. Dieser „geistliche Fünftelgige“ hat für das letzte Betriebsjahr die Summe von 180,000 M. erreicht, so daß allein das Einkommen des ersten Pfarrers in Halle gegenwärtig auf 24 bis 26,000 Mark veranschlagt wird. Der Antrag auf Ablösung dieser veralteten Abgabe ist seitens der Berechtigten abgelehnt worden. Segerwärtig hat die verpflichtete Gewerkschaft nur den Proceßweg beschritten, indem sie die Rechtsbeständigkeit der colossal gewordenen Abgabe auf Grund mancherlei juridischer Momente vollständig freitig macht. Selbstverständlich ist man auf den Ausgang dieses Rechtshandels mit einem so bedeutenden Streitobject sehr gespannt.

Bacharach, 13. April. Besorgniß vor einem ferneren Rutsch. Nachdem vor nicht langer Zeit die bedauerliche Katastrophe zu Caud Statt gefunden, liegt jetzt die Befürchtung nahe, daß auch hier eine Gesteinsablösung vorkommen könnte. An der nach Norden zu gelegenen Seite der Ruine der St. Werner'scapelle hat sich nämlich die unterhalb der dort angebrachten Schutzmauer befindliche Steinpartie in Folge des Regenwetters so gelöst und auseinandergehoben, daß dem Anscheine nach Gefahr vorhanden ist, daß die Masse sich gegen die unmittelbar an den Berg angebauten Häuser in Bewegung setzt, so daß dieselben und deren Bewohner gefährdet



erscheinen. Vor der Hand soll dem Vernehmen nach schleunige Unterjuchung durch Sachverständige vorgenommen werden.

**Hamburg.** Der senationelle Prozeß der Frau Thormählen, welche sich bekanntlich fälschlich des Gattenmordes bezichtigt hatte, hat nunmehr seine entgültige Erledigung gefunden. Das Ober-Appellationsgericht in Lübeck hat nämlich die Nichtigkeitsbeschwerde, welche die Hamburger Staatsanwaltschaft gegen das freispredende Urtheil des Schwurgerichts eingelegt hatte, zurückgewiesen und das letztere Verdict bestätigt.

**Coburg, 20. April.** Die Königin Victoria hat heute Vormittag 10 Uhr die Rückreise nach England angetreten.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 20. April. Die „Politische Correspondenz“ schreibt über die Verhandlungen der österreichischen und ungarischen Regierung, betreffend die Zoll- und Handelsfragen, die Verathungen der beiden Regierungen hätten in manchen wesentlichen Punkten zu einer Verständigung geführt, in anderen Punkten hätte dagegen bisher eine Vereinbarung nicht erzielt werden können. Bevor aber eine endgültige Entscheidung erfolgen könne, hätten die ungarischen Minister es nothwendig gefunden, nach Pest zurückzukehren, um sich mit den Parteigenossen in Einvernehmen zu setzen.

**Frankreich.** Versailles, 20. April. In der heutigen Sitzung der Budgetcommission wurde wegen des von Tirard gestellten, auf die Einziehung der diplomatischen Vertretung Frankreichs bei der päpstlichen Curie abzielenden Antrages eine Anfrage an den Minister des Auswärtigen, Herzog von Decazes, gerichtet. Letzterer erklärte darauf, Frankreich sei eine katholische Nation und müsse die Vertretung bei der päpstlichen Curie beibehalten. Er müsse sich gegen den Antrag Tirard's aussprechen, sei aber damit einverstanden, daß die Gesandtschaft bei dem Könige von Italien zum Range einer Botschaft erhoben werde, falls die italienische Regierung einen derartigen Wunsch zu erkennen geben sollte. In Deputirtenkreisen nimmt man an, daß sich die Budgetcommission für die Ablehnung des Tirard'schen Antrages aussprechen wird.

**Rußland.** Petersburg, 20. April. Der „Golos“ verurtheilt die von gewissen Blättern an den Tag gelegten chauvinistischen Tendenzen auf das Entschiedenste und hebt wiederholt als durchaus nothwendig hervor, daß Oesterreich und Rußland Hand in Hand gehen müßten, um Complicationen zu verhüten.

**Türkei.** Constantinopel, 20. April. Derwisch Pascha ist an Stelle Riza Pascha's zum Kriegsminister und Abdul Kerim Pascha zum Marineminister ernannt worden.

Ein weiteres Telegramm Montstar Pascha's an den Kriegsminister meldet Details über die vom 13. bis 18. d. Statt gehabten Gefechte. Es wird namentlich nochmals hervorgehoben, daß die türkischen Truppen um die Hälfte schwächer als die ihnen gegenüber gestandenen 14,000 Insurgenten gewesen seien. Montstar Pascha erklärt, er habe wegen Ermüdung seiner Truppen und wegen Mangels an Munition den ihm überlegenen und wohl verschanzten Insurgenten gegenüber darauf verzichtet, bis Niksic vorzurücken und sei am 18. d. wieder in Gaczo eingetroffen, nicht ohne vorher abermals neue siegreiche Gefechte bestanden zu haben. Bei allen diesen Kämpfen hätten die türkischen Truppen 31 Tode und 56 Verwundete gehabt, die Insurgenten hätten gegen 900 Mann (2) an Todten und Verwundeten verloren. (Aus diesem officiösen Brei ergibt sich als Kern der Sache die Niederlage der Türken. Die Red.)

**Amerika.** New-York, 19. April. Nach einem dem hiesigen Consulate der Republik Haiti aus Kingston zugegangenen Telegramme hätten die Aufständischen in Haiti die Oberhand behalten. Der Präsident der Republik, General Domingue, der Vicepräsident und der commandirende General sollen von den Aufständischen erschossen worden sein.

20. April. Die an der mexikanischen Grenze stehenden amerikanischen Truppen haben Befehl erhalten, die Einwohner von New-Laredo gegen die Gewaltthätigkeiten der aufständischen Mexikaner zu schützen. Eine bedeutende mexikanische Truppenmacht marschirt gegen Diaz. — Die demokratische Convention von Indiana hat Resolutionen angenommen, in welchen die Aufhebung des Gesetzes, betreffend die Wiederaufnahme der Baarzahlungen, gefordert wird.

**Asien.** Wie die „Wes.-Ztg.“ erfährt, sind die deutschen Kriegscorvetten „Vertha“ und „Ariadne“ am letzten Freitage in Hongkong eingelaufen, wo sie von dem deutschen Kanonenboot „Cyflov“ erwartet wurden. Gleichzeitig ist auch das in den chinesischen Gewässern stationirte englische Geschwader unter Viceadmiral Ryder, welches jüngst noch durch einen Theil des fliegenden Geschwaders, das den Bringen von Wales nach Ostindien geleitet habe, verstärkt worden ist, in Hongkong zusammengezogen, so daß bereits in aller nächster Zeit die Action der Seemächte gegen die chinesischen Piraten beginnen kann, falls nicht das Eintreffen weiterer Verstärkungen durch Kriegsschiffe der übrigen Mächte, von denen bekanntlich Rußland, Frankreich und die Vereinigten Staaten sich an der Action betheiligen wollen, noch abgewartet werden wird. Die deutschen Kriegscorvetten „Bineta“ und „Luise“, welche die „Vertha“

und „Ariadne“ ablösen sollten und telegraphisch zur möglichsten Beschleunigung ihrer Fahrt aufgefordert worden sind, werden spätestens Mitte Mai in Hongkong einlaufen. Der Hauptangriff der Mächte, an welchem auch die chinesische Regierung Theil zu nehmen gedenkt, wird sich zunächst gegen die Bevölkerung der Insel Sevang richten, welche des wiederholten Ueberfalles und der Plünderung europäischer Handelschiffe überflüssig ist.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 21. April.

\* **Mundschau.** (Communalsteuern. — Herr v. Kirchmann. — Osterprüfungen. — Adresse an Dr. Förster. — Personalien.) Zum Capitel „Communalsteuern“ bringen die „Sörltzer Nachrichten“ folgende Zusammenstellung der Beträge an Communalsteuern, die in den bedeutendsten schlesischen Städten auf den Kopf der Civilbevölkerung entfallen. Danach wird geahnt:

	bei	16,669	Einwohnern	10,42	M. pro Kopf
in Ratibor	=	235,038	=	8,68	=
= Breslau	=	12,602	=	6,67	=
= Hirschberg	=	12,119	=	5,44	=
= Oppeln	=	45,793	=	5,39	=
= Görlitz	=	10,019	=	5,26	=
= Lauban	=	15,497	=	5,16	=
= Glogau	=	15,255	=	5,05	=
= Neisse	=	12,228	=	4,99	=
= Grünberg	=	15,062	=	4,35	=
= Brieg	=	30,207	=	3,68	=
= Liegnitz	=	10,333	=	3,54	=
= Sagan	=	11,980	=	2,09	=
= Neustadt D.S.	=	6,130	=	0	=
= Sprottau	=		=		=

Von dem Reichstagsabgeordneten für Breslau, Herrn v. Kirchmann, ist soeben bei Springer in Berlin ein Schriftchen über „die Reform der evangelischen Kirche mit Bezug auf die preussische Synodalordnung vom 20. Januar 1876“ erschienen, dessen sonderbare Tendenz durch folgenden absurden Satz gekennzeichnet wird: „Es ist eine Unwahrheit, wenn man Luther's Wert als eine Reformation bezeichnet; er kann trotz seiner guten Absichten nicht als Reformator, sondern muß als ein Devastator des Glaubens und der Kirche gelten. Indem er alle jene Schutzmauern, welche die bisherige christliche Kirche gegen die ihr ewig feindlichen Mächte aufgerichtet hatte, bis auf den Grund niederriß und nur einzelne Ruinen stehen ließ, hat er jenen feindlichen Mächten den Weg gebahnt, auf dem sie Anfangs zögernd, aber später mit Ungeßüm in das Gebiet des Glaubens und der Kirche eindringen und beide jetzt zu einer Ohnmacht herabdrücken, die, wenn Luther sie vorausgesehen hätte, ihn sicher vor der Ausföhrung seines Unternehmens abgescreckt haben würde.“ So Herr von Kirchmann. Die Reformation, bemerkt hierzu die „Schlesische Presse“, die wir gewöhnt gewesen sind, als die größte That des deutschen Geistes zu betrachten, ist ihm nichts als eine äppische Verirrung, die besser unterblieben wäre. Der fortgesetzte Kampf gegen den römischen Geist, der uns als die sittliche Aufgabe Deutschlands erscheint, ist ihm ein Zwischenspiel, der die Bande der Sittlichkeit in beträchtlicher Weise gelockert hat. Die Uebergriffe der katholischen Kirche in das staatliche Gebiet, deren wir vor drei und einem halben Jahrhundert anfangen haben, uns zu erwehren, erscheinen ihm als vollständig berechtigt. Daß die katholische Kirche staatliche Aufgaben in Formen lösen wollte, die nicht staatlich waren, das war gerade der Grund, der zu reformatorischen Bestrebungen führen mußte und geführt hat; die Herrschaft der Kirche über den Staat war aber in Deutschland zugleich eine Herrschaft des romanischen Stammes über den germanischen und darum betrachten wir Luther nicht als einen Sectirer, sondern als den ersten Helden in der Reihe unserer politischen Vorkämpfer. Wer über Luther und sein Werk so urtheilen kann, wie Herr v. Kirchmann dies thut, über den haben wir nur das Urtheil, welches wir durch keinen bößlichen Zufall zu mildern vermögen, daß er die Gesichte seines Vaterlandes nicht versteht. Daß die liberale Partei Breslau's noch vor drei Jahren Herrn v. Kirchmann mit einem Mandat für den Reichstag beehrte, ist längst bereit worden; daß es nie wieder geschieht, darf als sicher gelten.

An die königliche Regierung zu Liegnitz ist vor einigen Wochen von Görlitz aus der Antrag eingereicht worden, zu genehmigen, daß fortan, wie bei den hiesigen Mittelschulen, so auch bei den evangelischen Volksschulen die öffentlichen Osterprüfungen in Wegfall kommen dürften. Der Beschluß der königlichen Regierung, der erst dieser Tage durch den Herrn Regierungs- und Schulrath Bodmündlich überbracht worden ist, lautet ablehnend, indem die Regierung nicht principieell mit der Aufhebung der öffentlichen Volksschulprüfungen einverstanden ist.

Die „Schles. Volksztg.“ theilt den Wortlaut einer Adresse mit, welche dem vormaligen Fürstbischof von Breslau, Herrn Dr. Heinrich Förster am Vorabend des ersten Gedenktages seines 50jährigen Priesterjubiläums (am 16. d. Mts.) von Seiten einiger



Kleriker zugegangen ist, die vor einem Jahre als Diakone hieselbst die Jubelfeier mitbeingen. Die Abtender sind: Alfred Großmann, Heinrich Hittschfeld, Carl Kienel, Franz Klaszla, Andreas Kubis, Paul Meißner, Augustin Wegner, Augustin Köbeler, Alexander Sprengel, Joseph Seidel, Joseph Vogt und Anton Wittig; dieselben fungiren zunächst in der Diocese München als Cooperatoren.

Am 17. d. verschied nach langen Leiden zu Gödelitz wieder ein Veteran aus den Befreiungskriegen, der Ober-Post-Commissarius, Premier-Lieutenant a. D. Wilhelm Friedrich August von Lagerström. Der Verstorbene hat das hohe Alter von 80 Jahren erreicht. Ueber den Lebensgang des Entschlafenen berichten die „G. R. u. A.“ Folgendes: Friedrich von Lagerström, am 3. Mai 1796 geboren, folgte 1806 dem Rufe seines Vaters, welcher französischer Oberst war und in Lottringen stand, und ward als Junker in dessen Regiment eingestellt. Der Truppenheil wurde zu dem Feldzuge gegen England (Seefrieg) verwendet. 1807 zog das Regiment nach Spanien, um die Revolution zu bekämpfen, hier nahm der junge Lagerström an der Einnahme von Bampelona, 1808 an der Schlacht bei Sudela, den Straßentämpfen von Madrid und der Belagerung von Saragoßa Theil. Später ging derselbe in die französische Kriegsschule zu St. Cyr bei Versailles, wo er bis 1812 verblieb. In demselben Jahre setzte er nach Zweibrücken zu Verwandten über und als 1813 der Ruf des Königs Friedrich Wilhelm III. an das Volk erfolgte, trat er — als freiwilliger Jäger — in die preussische Armee. Er nahm an den Schlachten an der Raab und bei Leipzig Theil, wurde im Mai 1814 nach der Cernirung von Mainz zum Lieutenant befördert und der Rheinischen Landwehr zugetheilt, marschirte mit nach Frankreich, wo die Truppe zur Belagerung mehrerer französischer Festungen verwendet wurde und diente bis zum Jahre 1818, wo er seinen Abschied nahm und sich dem Postfach widmete.

Ueber den jüngst verstorbenen Grafen Moritz von Wyllich-Lottum, ältesten Bruder des Fürsten Ruitbus, gehen dem „Zabl.“ folgende Mittheilungen zu, welche ein großes Licht auf die Verschwendungslucht dieses der höchsten Aristokratie angehörigen Mannes werfen. Die ganz bedeutenden Revenüen seines Vermögens verschlang seine Liebe zu Sport, zu Tafelreuden und zu ähnlichen kostspieligen Dingen. Als der Verstorbene vor etwa 20 Jahren seinen Dienst in einem Cavallerieregiment quittirte und zur Diplomatie überging, tauchte die ersten Wechsel auf ihn auf, welche die bekanntesten Wechsel-Commissiönäre der Residenz gebracht hatten. Man rief sich förmlich um die Accepte des gräflichen Herrn. Zwei schon damals gut stuirte Banquiers, deren Firmen noch heute floriren, haben bei der Discoutirung der Lottum'schen Wechsel und ähnlicher Schuldverschreibungen den Grund zu ihrem bedeutenden Vermögen gelegt. Nachdem die Schulden des Grafen s. Z. auf über 100,000 Thaler herangewachsen waren, wurde der inzwischen verstorbene Dr. J. A., der mit den Schuldenregulirungen hoher Herren ein einträgliches Geschäft trieb, mit dem Abschluß eines Arrangements mit den Gläubigern betraut, welches Auftrages er sich zu vollster Zufriedenheit der Contractanten entledigte. Die Zeit, in welcher Graf Lottum von dem drückenden Alp der Schulden befreit blieb, war aber nur eine sehr kurze, bald erschienen neue Wechsel auf der Wucherbörse und immer neue Regulirungen wurden von Seiten der Familie angebahnt, bis diese endlich die Neigung hierzu verlor. Beim Ableben des Grafen Lottum blieben hiesige Speculanten mit circa 180,000 M. Wechsel in den Händen sitzen und sie dürften diese wohl zum ewigen Andenken an den heimgegangenen Acceptanten behalten, dessen Verschwendungslucht sie durch wucherische Entgegenkommen gefördert und in rücksichtslosster Weise ausgenutzt hatten — denn über den Nachlaß des Grafen ist, wie früher schon erwähnt, der Concurß eröffnet worden.

— (Turner-Feuerwehr.) In dem Generalappell, welchen die hiesige freiwillige Turner-Feuerwehr gestern Abend im Saale des Gasthofes „zu den 3 Kronen“ hieselbst abhielt, wurden, nachdem Branddirector Walter, welcher den Mitgliedern für seine in der Generalversammlung des Männer-Turnvereins am 10. d. M. erfolgte Wiederwahl dankte und die Annahme derselben unter den bereits in der gedachten Versammlung ausgesprochenen Bedingungen nochmals erklärte, die Verhandlungen eröffnet hatte, bei den vorgenommenen Wahlen für das laufende Vereinsjahr wieder resp. neu gewählt: Als Obersteiger: Kürschnermeister Wente, und als dessen Stellvertreter: Gutsbeiser Jöhsch; als Spritzenmeister für die städtische Spritze Nr. 2: Achenborn II., Rügler und Hermann (dieselbe hatte aus Gesundheitsrücksichten bereits vorher ersucht, ihn von dem Amte eines ersten resp. zweiten Spritzenmeisters zu entbinden); für die städtische Spritze Nr. 3: Krause, Drober I. und Schütz; für die Turnspritze Nr. 1: Drober II., Dreißig und Ulich; als Urenfilzenmeister: Wittig und Weber; als Zeugwart: Kaufmann Junger; als Schriftwart an Stelle des von hier abgehenden Bauschneiders Beer: Drober II.; als Cassenwart Kaufmann Kösch und als Führer der Wacht- und Reservemannschaften: Lungwitz I. und Achenborn I. Sämmtliche Gewählte nahmen, soweit sie anwesend waren, die auf sie gefallene Wahl an. Bezüglich der Wiedergewählten, welche nicht anwesend

waren, wurde gehofft, sie als bewährte Führer dem Corps zu erhalten. Die vom Cassenwart Kösch vor seiner Wiederwahl gelegte Jahresrechnung wurde im Laufe der Verhandlungen von den Mitgliebern Hänsel und Lungwitz I. geprüft und für richtig befunden. Eine an die vollzogenen Wahlen sich anschließende Besprechung des letzten Feuers in Petersdorf gab Veranlassung, die Aarmirung der hiesigen Feuerwehr vollständig zu rechtfertigen, indem die sich aufsteigende Höhe des Feuers anfänglich die Annahme hervorgerufen hatte, daß das Feuer in Cunnersdorf sei. Die Hornisten und Tambours des Corps erhielten Anweisung, auch in künftigen Fällen, in denen sie ein auswärtiges Feuer für nahe halten, zu alarmiren, indem es besser sei, das Corps einmal, ohne die Nothwendigkeit ausdrücken zu müssen, zusammenzurufen, als die nothwendige rechtzeitige Hilfe, die auch den bedrängten ländlichen Ortschaften gern gewährt wird, sobald sie Wagen zur Abholung der Feuerwehr schicken, zu versäumen.

\* (Frühjahrsübungen.) Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Frühjahrsübungen der Truppen wird von den einzelnen Ortschaften die Aufstellung einer Nachweisung über die gegenwärtige Belegungsfähigkeit derselben und der seit der letzten Aufnahme eingetretenen Veränderungen verlangt werden. Aus den Nachweisungen soll die Zahl der Einwohner und Feuerstellen, die Belegungsfähigkeit bei voller Verpflegung durch die Quartierwirthe (für Menschen und Pferde) und ebenso die Belegungsfähigkeit bei Verpflegung aus Magazinen erbelten.

\* (Falsches Geld.) Der „Post. Ztg.“ ist ein Fünfpfennigstück überhandt worden, welches durch eine dicht hinter der Biffer „5“ eingeprägte Null (0) in ein Fünzigpfennigstück verwandelt ist. Die durch diese Fälschung beabsichtigte Täuschung ist zwar bei einiger Aufmerksamkeit leicht erkennbar, da die entsprechende echte Fünfpfennig-Münze größer und aus Silber geprägt ist; doch ist immerhin auf diesen neuen betrügerischen Versuch aufmerksam zu machen.

\* (Jüdischer Religionsunterricht.) Hinsichtlich des jüdischen Religionsunterrichts spricht sich ein jüngst ergangenes Reicript des Unterrichtsministers dahin aus, daß die Aufnahme der jüdischen Religionslehre unter die Gegenstände der Abiturientenprüfung nicht zu gestatten sei, da dies dem nicht obligatorischen Charakter dieses Lehrsubjects widersprechen würde. Dem israelitischen Religionslehrer bleibt es indeß freigestellt, jedem seiner Schüler, der es wünscht, über seine Gesamtleistungen in der jüdischen Religionslehre selbstständig, und ohne daß im Maturitätszeugniß Bezug darauf genommen wird, ein Schlusstatteit auszustellen.

\* (Ein räthselhafter Mensch.) Seitens des Ministeriums sind sämmtliche Polizeibehörden Preußens angewiesen worden, in ihren Bezirken nach dem Namen und der Herkunft eines räthselhaften, ca. 24jährigen jungen Mannes Nachforschungen anzustellen, der im Monat Februar im Großherzogthum Baden aufgegriffen wurde, und der weder über seinen Namen, noch über seine Heimath oder Herkunft Auskunft geben kann und nur das Wort Jannicowetz ziemlich deutlich ausspricht.

T. Reischdorf, 18. April. (Bienenzüchterverein.) Am gestrigen Tage hielt hieselbst unser Bienenzüchterverein seine erste diesjährige Versammlung ab. Zuerst sprach der stellvertretende Vorsitzende Herr Lehrer Hoffmann aus Alt-Röbbersdorf über die Thätigkeit eines guten Bienenwatters in den Monaten April und Mai. Dieser Vortrag gab Stoff zu einer regen Debatte, an der sich alle Versammelten beteiligten. Nach mehreren geschäftlichen Mittheilungen wurde dann zur Wahl neuer Vorstandsmitglieder gefritten und es wurde zum Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Wachtmeisters Lehmann, der bisherige stellvertretende Vorsitzende Herr Lehrer Hoffmann, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Particular Rosemann hieselbst, zum Schriftführer Herr Müllermeister Theuner aus Koblach und als Beisitzer Herr Müllermeister Otto aus Seltersdorf gewählt. Die Gewählten nahmen die Wahl an, sprachen ihren Dank für das ihnen durch die Wahl bewiesene Vertrauen aus, und wünschten schließlich den Vereinsmitgliedern, trotz der jetzigen, für die Bienenzucht andauernd schlechten Zeit, tritischen Muth und Liebe zur Sache, sowie dem gesammten Vereine ein ferneres frisches Gedeihen.

(G. W.) Gottesberg, 19. April. (Bahnbauten.) Der Bau der Bahnlinie Solzbrunn-Friedland wird ziemlich reich gefördert. Schon erheben sich die einzelnen Bahnhöfe aus ihren Grundmauern. Der Tunnel zwischen Langwaltersdorf und Fellhammer, den der Bauunternehmer Wilhelm zur Ausführung übernommen hatte, ist nahezu vollendet, so daß möglicherweise doch noch die Eröffnung des Betriebes in diesem Jahre erfolgen könnte. Auch die Vorarbeiten für die Bahn über Neurode nach Blaz sind beendet und soll in den nächsten Tagen voraussichtlich mit dem schwierigsten Theile, dem auf 1300 Meter Länge projectirten Tunnel durch den sogenannten Ohjenkopf begonnen werden, dessen Bau freilich auf mehrere Jahre berechnet ist. Außer diesem bedeutenden Durchstich folgen dann auf der Bahnlinie noch 2 andere Tunnel, von denen der längere ca. 1100 Meter durchlaufen wird. Die Eröffnung dieser schon lange gewünschten Verbindungsbahn mit der Grafschaft dürfte schwerlich vor dem Jahre 1879 erfolgen.



(Möhl. Bta.) **Berlin**, 19. April. Unsere wirklich traurigen Sicherheitszustände gestern eine neue bedauerliche Illustration erhalten. Gestern (Dienstag) Abends 8 Uhr, kurz nach Einbruch der Dunkelheit, verließ der Fleischermeister Sch. (Weberstraße wohnhaft) ein Wirthshaus in Moys, woselbst er, von einem größeren Geschäftsgange heimkehrend, ein Glas Bier getrunken hatte. Bald nachdem er die Straßenunterführungen passiert hatte, wurde er von drei Männern eingeht, welche sich auf ihn stürzten, ihn zu Boden warfen und mit Messern stachen. Sch., ein noch junger, kräftiger Mann, raffte sich nach dem ersten Schrecken auf, schüttelte seine Angreifer ab und schlug den einen derselben mit seinem Stocke dergestalt über den Kopf, daß er zusammenstürzte, wonächst er einem zweiten mit dem spitzen Dorn seines Stockes in das Gesicht stach. Die Angreifer mochten einen solchen kräftigen Widerstand nicht erwarten haben und ergriffen nach der Stadt zu die Flucht. Sch., obwohl aus vier Stichwunden blutend, versuchte zwar, sie zu verfolgen, wurde jedoch ohnmächtig und kam erst wieder zu sich, als die Strohlage längst verschwunden waren. Mit vieler Mühe schleppte er sich nach „Stadt Brau“, wo er zufällig eine Drofische traf, die ihn nach Hause brachte. Glücklicher Weise sind die Stichwunden, welche er erhalten, nicht gefährlich, wenn auch in Folge des starken Blutverlustes eine längere Arbeitsunfähigkeit nicht zu vermeiden ist. Zwei der Stiche haben den Kopf, ein-r den Unterarm und einer die Schulter getroffen. Nur der Stich in den Unterarm hat eine Arterie verletzt. Nach einer anderen Version wäre Sch. mit den drei Angreifern, unter denen sich ein langer Mensch mit einer böhmischen Mütze besonders bemerkbar machte, in dem Bräuer'schen Gasthofs in Wortwechsel gerathen und beim Fortgehen verfolgt und bedroht worden, wobei er den ersten Schlag geführt haben und dann erst zu Boden geworfen worden sein soll.

(Schl. Pr.) **Sagan**, 19. April. (Beisetzung der Leiche der Herzogin Accerenga-Pigratelli.) Soeben ist unter dem Geläute der Glocken die von einem bronzenen Sarge umschlossene Leiche der Herzogin Accerenga-Pigratelli in dem Thürmgebäude der hiesigen evangelischen Kirche beigesetzt worden. In dieser mit einem Marmor-Crucifix des Bildhauers Pfinger geschmückten Gruft ruht bereits die Leiche ihres Vaters, des Herzogs Peter von Curland, der im Jahre 1796 das Herzogthum Sagan von den Fürsten von Lobkowitz erwarb. Den nächsten Herbst soll, nachdem auch die Leiche der Gemahlin des Herzogs Peter, der berühmten, geistreichen Herzogin Dorothea von Curland, geborene Gräfin Redern, und ihrer Tochter Pauline, einst mit dem Fürsten von Hohenzollern-Hechingen vermahlet, von Böhmen nach Sagan übergeführt sein werden, eine größere kirchliche Feier stattfinden. Die anderen beiden Töchter des Herzogs Peter, Wilhelmine und die durch Schönheit, Geist und Lebenswürdigkeit ausgezeichnete Herzogin Dorothea, welche beide zum Katholicismus übergetreten waren, ruhen in der kleinen gothischen Kreuzkirche, die, von wildem Wein umrankt und mit einem Altarblatt von Vegas geschmückt, Allen, die jemals den Saganer Park besucht haben, wohl bekannt sein wird.

(Dr. M.-Bta.) **Glogau**, 15. April. (Profelytenmacheri.) Die religiösen Vorträge des Wesleyanischen Predigers Clahs, über welche in letzter Zeit von hier und verschiedenen anderen Orten Niederschlesiens berichtet wurde, scheinen nur die Fühler gewesen zu sein zu Unternehmungen, ob in hiesiger Gegend ergiebiger Boden für Profelytenmacherei vorhanden sei. Man scheint mit den Resultaten derselben zufrieden zu sein, und da Herr Clahs und seine Genossen in dem Hausvater Kubmer zu Neusalz eine treue Stütze ihrer Bestrebungen gefunden, so hat sich ein Prediger dieser Secte, mit Namen Gdert, in Neusalz niedergelassen und unternimmt nun von dort aus, begleitet von den Schülern der Kubmer'schen Präparandenanstalt, welche bei den Versammlungen die Gesänge executiren, Excursionen nach allen Richtungen und hält religiöse Vorträge, zu welchen der genannte Herr und seine Sendboten Tags vorher in den Dörfern der Parodie von Haus zu Haus persönlich einladen. Es wäre zu beklagen, wenn es diesen Agitationen gelänge, neuer Sectirerei in hiesiger Gegend Eingang zu verschaffen. — Vor Kurzem wurden in Carolath und in mehreren Dörfern des Kreisstädter Kreises Kranke von einem fremden Manne von großer, bagerer Gestalt in anständiger schwarzer Kleidung besucht, unter dem Vorgeben, daß er von dem „Herrn Pastor“ zu ihnen gesandt sei. Derselbe sprach den Kranken geistlichen Trost zu, betete mit ihnen und verordnete ihnen Arzneien. Ob diese Krankenbesuche vielleicht mit obigen Agitationen zusammenhängen?

(St.-u.-L.-B.) (Schwurgericht.) Vor den Schranken der nächsten, wahrscheinlich im Laufe des künftigen Monats beginnenden hiesigen Schwurgerichtsperiode wird auch die Einbruch- und Mordversuchs-Affaire in der Stadt-Apothek zur Verhandlung gelangen. Die Verhandlung gegen den Verübter des Verbrechens, den früheren Laufourischen Carl Haupt, ist deshalb so lange hinausgeschoben worden, weil der verlegte Apothekerlehrling Röhr bis zum Beginn der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode noch nicht vollständig wiederhergestellt war resp. weil sich nach den Aussagen der Aerzte zu jener Zeit noch nicht feststellen ließ, ob die Verletzung für den Organismus des Verletzten nachtheilige Folgen zurücklassen würde. Röhr ist

inzwischen vollständig wiederhergestellt und haben sich bisher keine nachtheiligen Einwirkungen der Verletzung bei ihm gezeigt.

(Schl. Pr.) **Kattowitz**, 19. April. (Die Liebe eines Priesters.) Am Abend des Charfreitags verstarb einer äußerst armen Wittwe ihr achtjähriges Töchterlein. Raum war im Vermögen der Wittfrau so viel vorhanden, um einen einfachen Sarg zur Beisetzung zu beschaffen, um wie viel mehr mußte es also an demjenigen fehlen, das zur Erlangung der kirchlichen Beiehung erforderlich ist. Ohne die letztere will jedoch die Mutter ihr Kind dem Schoße der Erde nicht übergeben, und ohne Furcht und Zagen führt sie deshalb den Sarg auf einem Handwagen vor das Gotteshaus, in der Voraussetzung, einmal umsonst bedient zu werden. Doch Welch ein Untersehen! Einmal kein Geld, sodann aber auch Ostermontag! „An Feiertagen haben wir überdies vollauf zu thun, und dazu noch umsonst Leichen empfangen,“ so ruft ihr der Diener der Kirche entgegen, „komm morgen.“ Sie muß unverrichteter Sache der Kirche den Rücken kehren und die Leiche nach Hause fahren. Erst am Morgen des anderen Tages wurde der Leiche zu Theil, was die Wittwe 24 Stunden vorher ersehnt hatte und das eine Zeit von ungefähr 5 Minuten in Anspruch nahm. Wann werden diese Diener der Kirche, welche die Liebe des Meisters predigen, liebevoller werden?

## Die Geliebte des Prinzen.

Novelle von E. H. von Fedenroth.

(Fortsetzung.)

Das jugendliche Antlitz der Dame hat einen unbeschreiblichen Zauber, es ist, als ob der kindliche Frohsinn mit träumerischer Sehnsucht kämpfe, sie scheint ungeduldig zu werden über den langweiligen Gatten, und doch ihn nicht anreden zu wollen, sie blickt zuweilen verstohlen nach den verschwindenden Ufern von Sorrent zurück, als erwarte sie, daß von dort Jemand folge, zerplückt dann wieder unmutig eine Blume und, wenn der Gatte es nicht bemerkt, sucht ihr Auge auch wohl ihn, aber der Blick ist scheu, unsicher und sie wendet ihn bald wieder ab.

Es ist, als ob sie den Gatten nicht anschauen kann, ohne ein Gefühl zu haben, das ihr peinlich ist und als ob sie sich diesem Gefühl nicht hingeben mag. Sein Antlitz ist ruhig, ernst, keine Miene verräth eine Erregung, aber es ist, als könne jeden Augenblick eine düstere Wolke ihren Schatten über diese Stirne werfen.

Das Boot legt bei der Marina di Capi an, der Bootsführer fragt, ob die Herrschaften nicht zuerst zur blauen Grotte fahren wollen.

„Bestimme Du, liebe Wanda,“ sagte der Mann. „Wollen wir die Grotte heute sehen oder erst morgen.“

„Morgen, lieber Georg, wenn es Dir recht ist.“

Georg ergriff statt der Antwort ihren Arm, half ihr aus dem Boote steigen, beauftragte einen Bootsmann, für die Fortschaffung der Reise-Effecten zu sorgen, hob seine Frau auf einen der zu diesem Zwecke herbeistehenden Esel und umschwärmte von Bettlern trat der kleine Zug den Weg an, der zwischen Felsenbäumen und flatternden Weizen- und Myrthenranken den steilen Fels zum Hotel des Meisters Pagano hinaufführt.

Die Dame hatte sich, ehe sie das Boot verlassen, nochmals umgesehen und die Enttäuschung, das nicht zu erblicken, was sie so schnell zu erwarten schien, mußte sie sehr verstümmen, denn sie war unempfindlich für den Eindruck der blühenden Natur, die sie umgab.

„Oder war sie schon blasirt?“

Die Zubringlichkeit der Bettler amüßte sie, obwohl dieselbe belästigend war, sie warf den Fischertnaben einige Bajocci zu und lachte über ihre Sprünge; den neben ihr herreitenden Gatten schien sie nöthig verzeihen zu haben, und als dieser sie aufforderte, sich umzuschauen und die herrliche Fernsicht zu genießen, erwiderte sie kurz, „das werde ich von der Höhe viel schöner machen.“ Als man diese erreicht, schaute sie wieder nach der Gegend von Sorrent und erröthete leicht, als sie bemerkte, daß der Gatte sie auf diesem Blicke ertappte.

„Das Segel dort scheint Dich zu interessiren“, sagte er, den Blick forschend auf sie bestend, aber anscheinend in gleichgültigem Tone.

„Für's Erste interessirt mich nur der Gedanke an die Küche unseres Wirthes“, versetzte sie, „schilt mich profaisch, aber ich habe Hunger.“

Der Mann lächelte, er schaute sie mit zärtlichem Wohlwollen an, wie ein Vater sein Kind. „Dann wollen wir das Beste fordern, was es giebt“, sagte er. „denn wir werden nach Lische unsere Kräfte auf einem weiteren Ritt durch die Insel gebrauchen.“

„Du bist unermüdet“, erwiderte sie in einem Tone, der ihr Mißbehagen an diesem Vorschlage verräth.

„Liebe Wanda, wir sind doch hierher gefahren, um etwas zu sehen und ich bin überzeugt, daß die Anstrengung sich lohnen wird.“

Er bestellte hierauf die Esel, trat mit seiner Frau in's Hotel



und erhielt ein Zimmer, dessen Aussicht nach dem Landungsplatze von Capri ging.

Er verließ das Gemach, um das Essen zu bestellen; als er wieder in das Gemach trat, sah er seine Frau am Fenster, sie hatte das Ferglas in der Hand und schaute hinaus. Bei dem Geräusch, welches er verursachte, als er sich ihr näherte, erschrak sie, ihr Antlitz erröthete auffällig, sie schien verwirrt und beunruhigt.

Georg nahm das Ferglas, schaute hinaus und plötzlich zitterte seine Hand leise, aber er schien seine Erregung verbergen zu wollen, denn er schaute noch geraume Zeit durch das Glas und richtete es nach allen Seiten, ehe er es fortlegte.

Wanda hatte ihn schon und unruhig beobachtet, seine Ruhe gab ihr die Fassung wieder, sie schaute ihn mit unbefangenen Ausdruck an, als er sich jetzt zu ihr wandte, aber dennoch mußte sie das Auge niederschlagen vor dem ernsten, forschenden Blick, den er auf sie heftete.

„Es scheint kein Zufall zu sein“, sagte er, sich neben sie auf das Sopha setzend, „daß diese beiden Herren gerade heute auf diesen Ausflug machen; es ist klar, daß sie uns überall hin folgen.“

„Georg!“

„Liebe Wanda, Du brauchst deshalb nicht zu erröthen. Du bist so schön, daß Du Aufmerksamkeit erregen mußt, und nichts ist natürlicher, als daß Deine Verehrer sich an unsere Fersen heften. Was mir aber nicht gefällt, ist, daß der Prinz, anstatt mir seine Begleitung anzubieten, sich im Hotel erkundigt, wo wir hinfahren, und dann uns folgt. Diese zufälligen Begegnungen werden zu regelmäßig, und ich werde ihm einen Wink darüber geben.“

„Georg, Du wirst doch nicht — er ist ein Prinz!“

„Und ich bin der Graf Platenberg, in dessen Gesellschaft zu verkehren, er sich nicht zu scheuen braucht. Es ist mir lieb, daß wir die Esel bestellt haben und unseren Kitt antreten können, ehe er uns wieder zufällig begegnet. Uebrigens wird er wohl im ersten Hotel absteigen.“

Wanda antwortete nicht, aber sie gab sich auch keine Mühe, ihre schlechte Laune zu verbergen, und als das Essen servirt wurde, schien sie den Appetit verloren zu haben.

Das Antlitz Georg's verrieth noch immer keine Erregung, aber es nahm, wenn der Blick auf Wanda ruhte, einen so tief schmerzlichen Ausdruck an, daß sie davon gewiß ergriffen worden wäre, wenn sie ihn überhaupt angeschaut hätte.

„Liebe Wanda,“ begann er von Neuem in sanftem Tone, „wenn es Dir Freude macht, in größ'rer Gesellschaft zu verkehren, wenn Dir die meinige alltäglich gemorden, so bitte ich Dich, mir das zu sagen. Du bist die Frau und hast als solche das Recht, Einladungen und Aufforderungen an Diejenigen zu machen, die Du zur Gesellschaft wünschst, und wie schmerzlich es mir auch für mich ist, daß wir uns schon jetzt weniger zu genügen scheinen, als früher, ziehe ich es doch vor, einen Kreis von Freunden um uns zu sehen, als Dich verstimmt, gelangweilt zu finden.“

Er hatte bei diesen Worten losend den Arm um ihren Nacken gelegt, seine Stimme klang so weich, daß sie, einer plötzlichen Regung des Gefühls nachgebend, ihn umarmte und heftig an sich presste.

„Berzähle mir, Georg,“ schluchzte sie, und Thränen glänzten in ihren Augen. „Ich fühle es, ich bin Deiner nicht werth. Du bist so gut, so unendlich gut!“

Sie verhüllte sich das Antlitz mit den Händen und weinte. Er schaute sie trübe, wehmüthig an.

„Theure Wanda, Du bist doch ein rechtes Kind. Du solltest lachen, anstatt zu weinen, besser aber wäre keines von Beiden, sondern eine ruhige Uebelzeugung, woher es kommt, daß Deine Stimmung jetzt so rasch von einem Extrem zum andern übergeht und Du traurig bist, wenn wir uns versöhnen. Früher lastest Du mir die Wolken von der Stirne fort, wenn ich einmal grollte, jetzt übertreibst Du entweder Deine Schuld gegen mich, oder Du verdirgst mir eine solche. Sieh, Wanda, wir sind erst wenige Monate verheirathet und haben, so Gott will, ein langes Leben vor uns. Wir gehören zu einander und, soll uns Glück erbüßen, so müssen wir dasselbe Eins in der Liebe des Anderen finden. Wir können mit einander fast verwachsen, nur wenn wir gegen einander wahr und offen sind, wenn Einer in den Andern sich fügt. Ich table Dich nicht, daß Du an der Außenwelt hängt, aber die kleinen Freuden der Eitelkeit, die Triumphe, die sie Dir bietet, dürfen nur Zerstreuungen sein, Du darfst nicht allein dafür leben, Du bist ja an meinem Herzen zu Hause. Doch genug davon; ich mag Dir keine Vorlesung halten, ich wollte Dir nur einmal sagen, daß ich weder ein Tyrann bin, der Dir kleine Eitelkeiten mißgönnt, noch ein eifersüchtiger Gatte; ich fordere nur, daß Du offen zu mir bist und nicht durch eine Verstimmung, durch Schwollen und üble Laune mir zu verstehen giebst, daß ich Deine Wünsche nicht errathen. Legt Dir daran, daß wir den Prinzen treffen, glaubst Du Dich in seiner Gesellschaft gut zu amüsiren, so werde ich Dir nicht im Wege sein.“ (Fortsetzung folgt.)

### Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		22. Apr.	21. Apr.	Breslau.		22. Apr.	21. Apr.
Weizen per April	188	187	31 1/2 % Schlef. Pfandbr.	5,50	85,85		
Roggen per April	146,50	146	Oesterr. Banknoten . .	169,50	169,75		
Mai/Juni	146,50	146	Preib. Eisenb.-Actien .	76	76		
Safer per April.	173	170,50	Oberschl. Eisenb.-Actien	137,25	137,50		
Rübsöl per April.	62	61	Oesterr. Credit-Actien .	226,50	226,50		
Spiritus loco	42,80	42,80	Lombarden . . . . .	156	154		
Mai/Juni.	43,60	43,50	Schlef. Bankverein . . .	84	83		
			Bresl. Discontobank . .	61,25	61,25		
			Laurahütte . . . . .	58,20	58,50		
Wien.		22. Apr.	21. Apr.	Berlin.		22. Apr.	21. Apr.
Credit-Act. . . . .	134,80	135,10	Oesterr. Credit-Act. . .	226	228		
Lomb. Eisenb. . . . .	92,40	92,76	Lombarden . . . . .	155,50	156		
Napoleon'sdr. . . . .	9,625	9,61	Laurahütte . . . . .	58	58,25		

Bank-Discont 4 0/0. — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Berlin, 20. April. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 153. Preuß. Classen-Lotterie fielen:

1 Gewinn zu 15,000 Mark auf 46,342.							
3 Gewinne zu 6000 Mark auf 12,932 62,805 70,873.							
43 Gewinne zu 3000 Mark auf 1282 1735 15,889 19,932 22,418							
24,573 24,878 27,181 27,320 29,934 31,521 32,607 36,349 36,422							
47,303 47,970 48,314 48,416 49,014 49,955 50,888 53,603 53,793							
55,407 57,172 59,012 63,517 63,925 65,131 65,404 69,939 70,886							
73,179 73,582 73,974 75,728 78,065 83,133 84,120 84,923 87,090							
90,710 93,518.							
46 Gewinne zu 1500 Mark auf 790 3021 6268 7296 8624 8718							
9454 10,151 10,205 17,089 17,968 23,844 24,940 31,148 31,805							
33,885 35,085 35,348 35,768 39,730 41,103 42,024 43,880 46,078							
50,737 50,809 56,076 56,474 60,365 65,084 68,363 69,616 73,101							
74,847 76,757 77,301 78,774 83,873 87,700 88,432 90,220 91,216							
91,617 93,155 93,305 94,488.							
71 Gewinne zu 600 M. auf 26 1394 1784 7887 10,021 10,051							
10,149 12,835 13,589 15,038 19,122 20,492 20,728 21,263 22,435							
22,462 24,087 25,494 25,866 26,021 26,118 26,386 27,308 28,638							
30,309 33,677 36,301 42,551 43,127 43,445 43,719 44,078 46,640							
48,487 50,534 50,841 51,420 51,682 51,741 52,574 53,734 54,381							
56,828 57,820 61,912 61,966 63,698 67,823 68,192 69,609 70,270							
70,329 70,955 71,293 71,518 72,990 74,259 76,498 78,018 78,985							
79,088 81,346 81,918 82,661 85,130 85,283 86,383 87,945 88,289							
92,889 94,497.							

\* \* \* Ein amtlich beglaubigtes Schreiben aus der Feder eines Arztes ist uns, wie folgt, zur Veröffentlichung zugegangen und empfehlen wir dessen weiteste Verbreitung. [5217]

Wenn es die Pflicht jedes gewissenhaften Arztes ist, das Publikum in Allgemeinen vor dem Gebrauch der von unwissenden Charlatanen angefertigten Geheimmittel zu warnen, insbesondere vor denjenigen, die als sogenannte Universalmittel gegen alle nur denkbaren, meist schwereren Krankheiten ganz verschiedener Natur angepriesen werden und Hilfe leisten sollen, so wird er gern auch wiederum ein Heilmittel empfehlen, welches auf rationaler Basis ruht, nach wissenschaftlichen Prinzipien zusammengesetzt ist und mit Sachkenntnis von geprüften und approbirten Medicinalpersonen bereitet wird. Ein solches ist das von dem Königl. Preuß. Apotheker I. Kl. Herrn Dr. Ludwig Tiedemann combinirte stärkende Elixir und der dazu gehörige Balsam, welche beide Mittel sich unter dem Namen **Pentao-Präparate** gegen Schwächezustände bereits einen Welt-ruf erworben haben. Wir halten die Dr. Ludwig Tiedemann'schen Heilmittel für eine Erfindung der Medicin, welche die höchste Anerkennung verdienen und von ärztlicher Seite jedem Hilfesuchenden aus innerster Ueberzeugung empfohlen werden können.

Dr. med. **L. Oetze**, Stettin.

\*) Vergleiche Inseratentheil der heutigen Nr. des „Boten“.

### Kirchliche Nachrichten.

Am **tswoche**  
des **Herrn Archidia. Dr. Peiper**  
vom **23. bis 29. April.**  
Am **Sonntage Quasimod.**  
**Hauptpredigt.**  
**Wohneconunion und**  
**Bußvermahnung**  
**Herr Archidia. Dr. Peiper.**  
**Nachmittagspredigt**  
**Herr Diaconus Finkler.**

[5207] Theilnehmenden Freunden und Bekannten melden wir hiermit tiefbetrubt das Hinscheiden unseres herzlichsten Sohnechens  
**Werner.**  
Warmbrunn, den 20. April 1876.  
Herrmann Wenzel und Frau  
Dittlie, geb. Schröter.



### Denkmal der Liebe

am Jahrestage des Todes unserer geliebten Mutter und Großmutter, der Frau

## Susanna Renner,

gewesene Kreischambesitzerin zu Hartmannsdorf bei Ruzbank.

Sanft schläfst Du im kühlen Schooß der Erde,  
Gute Mutter, schon ein volles Jahr,  
Ruhest aus von Mühe und Beschwerde,  
Und kein Schmerz bleicht mehr Dein graues Haar.

Friede ruht auf Deiner Grabesstätte,  
Ob's auch stürmet, nichts stört Deine Ruh,  
Du verschläfst in Deinem kühlen Bette  
Allen Erden Schmerz, o theure Duld'rin Du.

Unser Vater, der Dir schon vorangegangen,  
An dessen Seite Du in Frieden ruhst,  
Auch ihn stört längst kein Erden Schmerz und Bangen,  
Und so vereint ruht Ihr in kühler Gruft.

So ruhe nun im kühlen Schooß der Erde  
Von den Leiden dieses Daseins aus,  
Bis wir dort mit Dir vereint werden  
Zu dem schönen, lieben Vater-Haus.

Hartmannsdorf, den 22. April 1876. [5193]

Gewidmet von ihrem  
**Sohn und Schwiegertochter.**  
Gottlieb Renner,  
Mathilde Renner.

### Dankfagung.

[5205] Herzlichen Dank allen Denen aus den Orten Hartau, Goldbach, Scholzenhof, welche so thätige Dienste während der Krankheit meines Mannes mit geleistet haben, insbesondere dem Ortsrichter Fritsch, Bauergrundbesitzer Hübnner und Gärtner Carl Rüdert, welche mit besonderer Theilnahme sich meiner und meines Mannes annahmten. Gott beschütze Jeden vor ähnlichem Unglück.

Hartau.  
**Christiane Geisler.**

### Ämtliche Anzeigen.

In unserem Genossenschafts-Register ist bei dem unter Nr. 4 eingetragenen „Consum-Verein zu Schreibhau, eingetragene Genossenschaft“, am 5. April 1876 Folgendes vermerkt worden:

Der Stellvertreter des Vorstehenden, Gasthofbesitzer August Vogt zu Schreibhau und der Tischlermeister Franz Fischer daselbst sind aus dem Vorstande ausgeschieden; dagegen sind der Glashneidermeister Friedrich Sacher und der Glasmaler Dominik Herrmann, beide zu Schreibhau, der erstere als Stellvertreter des Vorstehenden, in den Vorstand eingetreten. [5202]

Hirschberg, den 5. April 1876.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Erste Abtheilung.

### Nothwendiger Verkauf.

[5213] Die dem Ziegeleibesitzer Carl August Artz zu Langenöls gehörige Gärtnerstelle Nr. 20, Langenöls, Eichgemeinde, nebst Ziegelei, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 14. Juni 1876,  
Vorm. 11 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 17, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 17 Hectares 60 Ares 60 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 107, 36 Mark, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 156 Mark veranlagt.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 3 während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürftige oder nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 16. Juni 1876,  
Vorm. 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 17, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Lauban, den 10. April 1876.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Der Subhastations-Richter.

### Verpachtung einer Restauration.

Zur Verpachtung der Restauration auf dem Hausberge bei Hirschberg im Wege der Licitation auf den Zeitraum vom 1. Juli 1876 bis 1. April 1882 steht

**Mittwoch, den 26. April,**

**Vormittags 11 Uhr,**

im Commissions-Zimmer (14) des Rathhauses Termin an. Die Pacht-Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus. Abschriften derselben können gegen Erstattung der Copialien durch den Stadtsecretair Hrn. Fests bezogen werden. [4912]

Hirschberg, den 13. April 1876.

**Der Magistrat.**

## Papier-Servietten

mit geschmackvollem Firmendruck  
liefert billigt  
die Buchdruckerei der  
Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengeb.“  
Hirschberg i. Schl., Schildauerstr. 31.

## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt - Actien - Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

Sähre anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Postdampfschiffe:

Wieland,	26. April.	Simbria,	10. Mai.
Frisia,	3. Mai.	Sellert,	17. Mai.

und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

Passagepreise: I. Kajüte Mk. 500, II. Kajüte Mk. 300,  
Zwischendeck Mk. 120.

Für die Weltausstellung in Philadelphia werden Billets für die Hin- und Herreise ausgegeben.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte August Bolten, Ww. Miller's Nachf. in Hamburg, Admiraltätsstr. Nr. 33/34. (Telegramm-Adresse: Bolten, Hamburg,) sowie der concessionirte General-Agent Wilhelm Mahler in Berlin, Invalidenstrasse 121/80. [3212]

### Reichstagswahl.

Die Wählerlisten liegen bis zum 23. April auf dem Rathhause aus. Setze jeder selbst nach, ob sein Name verzeichnet ist.

**Ein Wähler.**

Glasschilder für Schaufenster etc. fertigt sauber und billig [5106]  
J. Neumann, Vergolder in Regnitz.

### Bleichwaaren

übernimmt auf reine Natur-Rosenbleiche zur Besorgung [3855]

**Emil Geisler**  
in Goldberg i. Schl.

Hierdurch erkläre ich, daß ich den Rütcher Herrmann Pögold hier selbst durch unwahre Beschuldigung beleibigt habe. Diese Beleidigung nehme ich hiermit zurück u. warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. [1693]  
Warmbrunn, im April 1876. A. G.



**Schönan. Schönau.**  
**Für Zahnleidende!**  
 Montag, den 24. April c.,  
 werde ich in Schönau, im Hotel zum  
 Hirsch, mit meinem zahnärztlichen  
 Atelier wieder anwesend sein.  
**L. Neubaur,**  
 prakt. Zahnkünstler.

[5195]

### Annoucen

an sämtliche hiesige und  
 auswärtige Zeitungen, Zeitschri-  
 ften, Journale &c. &c. bedeutet  
 unter Garantie der gewis-  
 senhaftesten Berechnung  
 und strengsten Unparteilich-  
 keit bei Auswahl der Zeit-  
 ungen die

### Inseraten-Expedition

des  
**Central-Annoucen-  
 Bureau**  
 der deutschen Zeitungen,  
 Actien-Gesellschaft,  
**Breslau,**  
 Carlstraße 1, 1. Stage.  
 Ecke der Schweidnitzerstr.  
 In Hirschberg nimmt In-  
 serate an und besorgt porto-  
 frei die  
 Expedition des „Boten  
 a. d. Riesengebirge.“

### Aufgepaßt.

[5230] Dem Fräulein Ida Sturm  
 in Wernsdorf zu ihrem 24. Geburt-  
 feste ein 1999 Mal Donnerndes Lebehoch,  
 daß der Krähberg wackelt und Hermann  
 vor Kreuden ruppelt.

[1678]

Nach

### Port-Adelaide,

Süd-Australien,

wird von Hamburg aus am 30. Juni  
 d. J. das rühmlichst bekannte ge-  
 tupperte Packetschiff „Esar Godfrey“  
 Capt. Decker, prompt expedirt. Näh.  
 Auskunft wegen Passage erteilt  
 Jul. Schultz in Stettin, Bollwerk 3.

[1461] Altherhand Näharbeit auf der  
 Maschine nimmt an Frau **Pauline  
 Hallmann**, Priesterstraße 19a.

Für einen leicht absehbaren Artikel  
 werden Colporteurs Agenten  
 &c. bei hoher Provision gesucht.  
**Felix Klebel**, Leipzig.

### 100 Mt. Belohnung.

[5206] In der Nacht vom 17. bis  
 18. d. M. sind mir am Mühlgraben  
 entlang 5 erst neu gefertigte Schleusen  
 auf Huber und Wehren gänzlich zerlegt  
 worden. Wer das schlechte, niederträch-  
 tige, mir wohlbekannte Subject so an-  
 zeigt, daß ich es gerichtlich belangen kann,  
 erhält obige Belohnung.

Rabishau, ten 20. April 1876.

**J. Hertrampf**, Mühlbesitzer,  
 Einen zuverlässigen Brod- u. Weiß-  
 bäder für erste Stelle sucht sofort  
**D. D.**

## Berl. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft v. 1832.

[5210] Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Her-  
 ren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie  
 übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie  
 eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden  
 nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen.  
 Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen  
 Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und  
 sehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft  
 stets zu Dienft.

- |   |  |
|---|--|
| <b>Oscar Friede</b> in Hirschberg.      | <b>Nudolf Müller</b> in Volkenhain.        |
| <b>Louis Weisker</b> in Schmiedeberg.   | <b>C. P. Buerger</b> in Landeshut.         |
| <b>Oscar Riba</b> in Hirschbach.        | <b>Friedr. Thamm</b> in Gräffau.           |
| <b>A. Luchs</b> in Schönau.             | <b>H. Schädel</b> in Kohnstorf.            |
| <b>A. Schmidt</b> in Tiefhartmannsdorf. | <b>C. W. Kittel</b> in Golzberg.           |
| <b>August Schuster</b> in Wernsdorf.    | <b>H. Schenkendorf</b> in Friedeberg a. D. |
| <b>Gustav Hubrich</b> in Greiffenberg.  | <b>Edwald Scharf</b> in Liebenhau.         |
| <b>H. Rossian</b> in Zobten.            | <b>Ferdinand Wuthe</b> in Jauer.           |
| <b>Herrmann Wagner</b> in Seidenberg.   | <b>Julius Stephan</b> in Jauer.            |

### Gregor Ottinger,

Atelier für Bildhauerei, Hellerstrasse Nr. 4,  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von Denkmälern, sowie Holz- und  
 Stuck-Arbeiten. [4578]

### Kindertwagen, Korbmöbel.

[5229] Alle Sorten feine u. ordin. Korbwaaren empfiehlt  
 in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen  
**August Schneider** in Schönau,  
 Goldberger Straße, vis-à-vis Stockhaus.

Neue Pianino's und Stutzflügel eigener Fabrik, mit  
 französischer Mechanik neuester Construction und verschie-  
 dener Ausstattung, sämtlich mit ganzem Eisengerüst,  
 vorzüglich zur Haltbarkeit der Stimmung geeignet, vollem  
 und kräftigem Ton, angenehmer Spielart, in allen  
 Theilen nur gewissenhaft gearbeitet, hält zu soliden Preisen  
 unter Garantie stets vorrätzig und empfiehlt zur gütigen  
 Beachtung

### C. Päuser,

Instrumenten-Fabrikant in Lauban.

### Schmiedeeiserne Gartenmöbel

für Etablissements und Privatgärten fertigt als Specialität in  
 den verschiedensten Mustern und liefert schnell u. außerordentlich  
 billig jedes Quantum [5055]

### die Eisenwaaren-Fabrik Ernst Prausnitzer & Comp. in Liegnitz.

[5106] Einen bedeutenden Posten  
**Regenschirme**  
 in **Seide**, das Stück 8, 9 und 10 Mark, Doppel-  
 seide, innen pensee, 12 Mark;  
 in **Wollatlas** 3 Mark, 3 Mark 50 Pf., 5 Mark  
 versendet unter Nachnahme  
**Caesar Chaffak** in Breslau.

### Ein kupferner Kessel,

gebraucht, aber gut erhalten, ca 160  
 Liter fassend, wird zu kaufen gesucht von  
 [5222] **H. Pohl**, Salzgasse Nr. 4.

### 30 Mille Dachsteinbrettchen

sucht Dominium Richtenau i. Echl.  
 Preis-Offerten dahin erbeten. [4826]

Staats-Prämien-Loose  
 mit **Katen-Zahlung**,  
 hält jederzeit zum Verkauf bereit. Zur  
 Vermittelung von Käufen und Verkäufen  
 empfiehlt sich und bittet um Aufträge  
 das **Agentur-Bureau**  
 in Hirschberg, an den Brücken Nr. 9,  
 von **Otto Krause**.

Annoucen für alle Zeitungen der  
 Welt besorgt die Expedition von  
**Haasenstein & Vogler**,  
 in Hirschberg, an den Brücken Nr. 9,  
**Otto Krause**.

[5218] Ca. 12 Gr. Gartenheu  
 verkauft **F. Gutmann**  
 in Warmbrunn.

[1694] Einem geehrten Publikum diene  
 hiermit zur Nachricht, daß ich auch für  
 diesen Sommer, wie bekannt, ein gutes  
**Flaschen-Bier** auf Eis stets vor-  
 rätzig halten werde und gewähre Abneh-  
 mern von zehn Flaschen 1 Flasche  
 Rabatt. Pfand-Einlage pr. Flasche 15 Pf.  
**W. Posselt**, Restaurateur  
 3. Wacht am Rhein in Gundersdorf.

### 3700 Paar

baumwollene Strumpfe in allen  
 nur möglichen Farben, von der Hand u.  
 Maschine gestrickt und gewirkt, sind am  
 Lager und zu sehr billigen Preisen zu-  
 haben bei [5220]

**H. Schüller**, Strumpffabrikant,  
 Bahnhofstraße 59, schrägüber der Post.  
 Auf Bestellung wird nach Maß schnell  
 und sauber gefertigt und auch alle zum An-  
 fertigen geeignete Gegenstände angenommen.

[5223] Ein zweispänniger  
**halbgedeckter Wagen**  
 ist für den Preis von 45 Thlr. zu ver-  
 kaufen bei **J. Herrstadt**,  
 Ring 16.

### 2 fette Schnittschfen, 1 sprungfähiger grau- bunter Bulle,

Holländer Race, stehen auf  
 dem Dom. Reichwaldau,  
 Kr. Schönau, zum Verkauf.

### Zwei Bienenvöde,

in gutem Zustande, sind zu verkaufen.  
 [5157] **Petersdorf**, Nr. 125.

[1683] Zwei eiserne  
**Rungenwagen**  
 mit Vorderachse, der eine 50 Gr.  
 Traglast, der andere 25 Gr., letzterer  
 würde sich zu zwei Räder für einen  
 Ackerhäcker gut eignen, stehen preis-  
 würdig zum Verkauf bei  
**Pohl**, Schmiedemeister  
 in Tiefhartmannsdorf.

### Für Landwirthe.

Ein Futterdämpfer  
 ist zu verkaufen beim Kupfereschmied  
 [5152] **König** in Landeshut.  
 [1658] Ein eleganter, fast neuer Halb-  
 wagen steht zum Verkauf bei  
**Kretschmer** in Warmbrunn.



# Mycothanaton

(Schwammto)

seit 1861 von Behörden und Bautechnikern erprobtes Mittel zur radicalen Vertreibung des

**Holz-, Haus- und Mauerschwammes.**

**Praeservativ gegen Bildung desselben. Präparat zur Holzimprägnirung.**

Bericht wird auf Wunsch gratis und franco versandt. [1592]

**Vilain & Co., Chemische Fabrik. Berlin, W., Leipzigerstr. 107.**

## Rähmaschinen! Rähmaschinen!

mit Schiffschen schon von 15 Thlr. an, für Herren- u. Dantenschneider, Weisnäherrinnen, Familien, Schuhmacher, Sattler, Kürschner etc. zu billigsten Preisen und 3jähriger Garantie bei größter Auswah.

[2332]

**S. Schneller & Sohn, Hirschberg, Schildauerstr. 5.**

Büchertornister in Leder mit Präschnur und Sechsbündel. [5232]

Büchertornister in Lederbuch, glatt schwarz, a 12 1/2 Sgr.

Mädchenbüchertaschen in Chagrinleder mit und ohne Schloß.

sowie recht praktische Bücherträger empfiehlt

Basar **J. Choyke, Schildauerstr. 3. Hartwig.**

[5231] Veränderungsbar sind einige Möbel, 2 eiserne Trüben, 1 postverschließbare Kiste und etwas Küchengeräth in der Villa Umlauf, parterre, zu verkaufen.

[5225] Acht amerikanischen, fein geschnittenen

## Rippen-Tabak,

das Pfund 30 Pf.

12 Pfund 1 Thlr.,

empfehlen **Emil Jaeger,** Inhaber der Firma J. Neumann, Langstr.

**Dr. Tiedemanns**  
Präparate  
**En-tsao**

keine modernen Wehmittel-Schwindschinducte, sondern rationell, von den ersten Autoritäten der Medizin als unbestreitbar vorzüglich anerkanntes Heilmittel zur Befestigung von Schwächezuständen, Zerrüttungen des Nervensystems, Blutarth, selbst frühzeitiger Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendünden, sind für 7 Mk. mit ausführl. Gebr.-Anw., Belehrung, med. Urtheilen und Bescheinigung Medicinalrath Dr. J. Müller in Berlin ausschließlich per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuss. Apotheker 1. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königsreich Preussen.

Systems, Blutarth, selbst frühzeitiger Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendünden, sind für 7 Mk. mit ausführl. Gebr.-Anw., Belehrung, med. Urtheilen und Bescheinigung Medicinalrath Dr. J. Müller in Berlin ausschließlich per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuss. Apotheker 1. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königsreich Preussen.

Systems, Blutarth, selbst frühzeitiger Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendünden, sind für 7 Mk. mit ausführl. Gebr.-Anw., Belehrung, med. Urtheilen und Bescheinigung Medicinalrath Dr. J. Müller in Berlin ausschließlich per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuss. Apotheker 1. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königsreich Preussen.

Systems, Blutarth, selbst frühzeitiger Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendünden, sind für 7 Mk. mit ausführl. Gebr.-Anw., Belehrung, med. Urtheilen und Bescheinigung Medicinalrath Dr. J. Müller in Berlin ausschließlich per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuss. Apotheker 1. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königsreich Preussen.

Systems, Blutarth, selbst frühzeitiger Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendünden, sind für 7 Mk. mit ausführl. Gebr.-Anw., Belehrung, med. Urtheilen und Bescheinigung Medicinalrath Dr. J. Müller in Berlin ausschließlich per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuss. Apotheker 1. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königsreich Preussen.

Systems, Blutarth, selbst frühzeitiger Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendünden, sind für 7 Mk. mit ausführl. Gebr.-Anw., Belehrung, med. Urtheilen und Bescheinigung Medicinalrath Dr. J. Müller in Berlin ausschließlich per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuss. Apotheker 1. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königsreich Preussen.

Systems, Blutarth, selbst frühzeitiger Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendünden, sind für 7 Mk. mit ausführl. Gebr.-Anw., Belehrung, med. Urtheilen und Bescheinigung Medicinalrath Dr. J. Müller in Berlin ausschließlich per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuss. Apotheker 1. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königsreich Preussen.

Systems, Blutarth, selbst frühzeitiger Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendünden, sind für 7 Mk. mit ausführl. Gebr.-Anw., Belehrung, med. Urtheilen und Bescheinigung Medicinalrath Dr. J. Müller in Berlin ausschließlich per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuss. Apotheker 1. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königsreich Preussen.

Systems, Blutarth, selbst frühzeitiger Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendünden, sind für 7 Mk. mit ausführl. Gebr.-Anw., Belehrung, med. Urtheilen und Bescheinigung Medicinalrath Dr. J. Müller in Berlin ausschließlich per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuss. Apotheker 1. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königsreich Preussen.

## Reinen ächten Getreidekorn

empfehlen zu den billigsten Preisen, unter Garantie der Richtigkeit, die Getreidebrennerei von [3401]

**G. & W. Ruppert**

in Herrschdorf bei Warmbrunn.

Details-Anschauung und Verkauf unter 20 Alter zu Fabrikspreisen bei Herrn Gastwirth Pachunke zu Herrschdorf.



## Eisenbahnschienen zu Banzweiden, Portland-Cement,

empfehlen zu billigen Preisen [5219]

**Trump & Co., Stahl- u. Eisenhandlung.**

### Achtung.

[1700] Wegen Aufgabe des Hauses sind 14 Stück neue 2 flügelige Fenster, 4 Fuß 8 Zoll hoch, 3 Fuß 3 Zoll breit, a 1 Thlr. 15 Sgr. veräußlich zum Morgenstein in Rudelsdorf, Bohnhof Wärdhof.

## Buchsbaum,

mehrere hundert Stuck, verkauft **O. Schenkel** in Warmbrunn.

## Geschäftsverkehr.

**3000 Mark** auf Hypothek zu 6 1/2% werden gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. [5221]

**6000 Thaler** sind sofort, aber nur auf papularischer Sicherheit zu vergeben. Näheres beim Ex. idner Rudolph Friede, Bünke Burgstraße 21.

[5175] Das Haus Nr. 19 zu Nieder-Wolmsdorf, Kr. Wolfenbain mit 4 bewohnbaren Stuben und ca. 4 Wrg. Grundstück, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Schaffer **Langer** daselbst.

## 1 neuerbautes Haus

mit 13 Stuben, an der Chaussee von Freiburg, nach Wabernburg, und in ganz nächster Nähe des großen Centralbahnhofes belegen, bin ich willens wegen anderer Unternehmungen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch wegen seiner schönen Räumlichkeiten, als Keller, Garten und Hofraum, zu jedem andern Geschäft. Näheres beim Besitzer selbst, darum Agenten verboten. Dorauf Reflectirende werden ersucht, das Haus in Augenschein zu nehmen.

**Friedrich Welnert,** [5180] Hausbesitzer.

### Verkaufs-Anzeige.

[1880] Das Haus Nr. 83 zu Alt-Kennitz, ganz nahe am Bahnhofs gelegen, sich auch zu jedem Geschäft eignend, ist zu verkaufen. Das Näheres zu erfahren beim Eigentümer daselbst.

[5154] Das Haus Nr. 94 zu Peppersdorf, nahe der Stadt Landes hat gelegen, mit 4 Stuben, Alcebe, 2 Kammern, 1 Wendel, kleinem Gärtchen, großem Hofraum und einer Pumpmit ausreichendem Wasser, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres beim Besitzer **Weber.**

## Eine Gastwirthschaft

mit Tanzsaal, 2 1/2 Wrg. Gartenland und Bäckerei im Nebengebäude, die einzige am Orte, in einem reichen Bauerndorf an der Chaussee, gelegen, 15 Minuten von der Stadt entfernt und besuchter Ort der Städter, ist, da sich die Bäckerei und andere Wohnungsmiethen auf nahe an 2000 Thlr. verzinßt, für den Preis von 4500 Thlr. bei 1200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. [4946] Näheres in der Exp. des „Boten“.

## In Janer ist ein Haus

nebst Laden-Einrichtung, in der besten Lage der Stadt, veränderungshalber zu verkaufen. [5193]

Näheres Janer, Ereignisstr. Nr. 32.

## Stellen-Verkauf.

[5184] Die Gärtnerstelle Nr. 4 zu Hirschberg, Sechshäute, mit 32 Morgen gutem Acker und Wiese, zwei Baustellen, großer massiver Schauer, Bagatrenstie und Stallung, ist mit oder auch ohne Inventarium im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich der guten Lage, sowie der vielen Räumlichkeiten wegen zu jedem Geschäft. Näheres zu erfahren beim Besitzer selbst. **August Jeuchner,** Gutsbesitzer in Herrschdorf.

[1695] 1 Stelle von 2 1/2 Morgen, 1 Meile von Hirschberg, 2 Gebäude, im besten Bauzustande, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Ortsrichter **Gottwald** in Ratwalbau.

[1698] Ein Gasthof mit Saal, 6 Zimmern, Wendel und Keller ist sofort zu verkaufen. Näh. beim **Schledemann Leusmann** zu Steinseifen.

[5209] Mein neugebautes Haus, nahe an der Bahn, mit eingerichteten Laden, 10 heizbaren Stuben, dazu 10 Kammern, 1 Hintergebäude mit Stuben, Stall und Remise, Getreide- und Heuboden, bin ich Willens, direct billig zu verkaufen. **W. Adam, Adr. Blasdorf,** Kr. Landeshut.

[5227] 1 1/2 bis 2 Morgen zugruchteten Acker, dicht bei Hirschberg, sind zu verpachten. Näheres Bergstraße Nr. 4.

[5211] Eine Wirthschaft mit 80 Wrg. ertragbarem Boden in gut. Gegend ist zu verpachten. Näheres in der Exp. des „Boten“.

[1669] Mein schwarz, und braunes brannter Dachsbund ist mir abhanden gekommen. Um Rückgabe erucht **Schneider** in Wertheisdorf.

## Verloren.

[5203] Ein Verloren, bestehend aus einem goldenen Medaillon nebst Schlüssel, einem silbernen Fingerring und einer Beinstempele, ist auf dem Wege von den 3 Eichen bis zur Gannersdorfer Dampfregel verloren worden. Es wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung im Comptoir der Dampfregel abzugeben.



Ein aufgefängerener Döfse kann gegen Gestattung der Kosten in Empfang genommen werden beim Quispächter **Schwarzer** in Plachenseiffen.

### Bermietungen.

[5164] Eine freundl. Wohnung im 1. Stock nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Boberberg 1.**

**Eine Wohnung** zu vermieten und eine **Mangel** zu verkaufen **Herrenstraße Nr. 6**

[5163] Eine gut möblierte Stube nebst Ktöve sofort beziehbar  
**Boberberg 1.**

Eine Stube ist zum 1. Mai zu beziehen **Schmiedebergerstraße 21.**

[1709] Zur Hause Bergstr. 4b. ist eine sch. Wohn. von 4-6 Zimmern mit Balk. Zub. u. Gartenb. sof. oder 1. Juli zu vermieten.

[1702] 1 Stube zu verm. dsl. Burgstr. 20

2 Zimmer sind an kinderlose, ruhige Mieter zum 1. Juli zu vermieten.

[5199] **Serichtsgasse Nr. 2.**

[1688] **Schmiedegerstr. 20** ist der 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Beigelaß, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

[1674] 1 möblierte Stube sofort zu vermieten **Mühlgrabenstraße Nr. 30.**

**Kirchstraße Nr. 1** ist die zweite und dritte Etage an ruhige Mieter per 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

[1634] Ein Laden mit 2 schönen Stuben, in bester Lage der Stadt und für jedes Geschäft sich eignend, ist zu Johanni zu vermieten. **Nebau i. Schl.**

**Julius Jentsch, Hutfabrikant.**

### Arbeitsmarkt.

**3-4 Schneidergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **A. Ludwiz** in Landesbüt in Schleien.

Ein tüchtiger **Tapezier-Gehilfe** findet dauernde Beschäftigung beim [5230] **Tapezier C. Flebig,** Promenade.

**Einen Färbergesellen,** welcher das Drucken versteht, sucht **R. Thiel,** Hirschberg, Sellergasse.

[5168] Ein tüchtiger **Kattierer** und ein **Sattlergeselle** können sof. Arbeit erhalten bei **Wipperlinz,** Wagenbauer in Hirschberg.

[1655] Ein **Sattlergeselle,** fertiger Wagenarbeiter, kann sofort in Arbeit treten bei **J. Heinrich** in Hirschberg, Neue Herrenstraße.

**1 Gesellen und 1 Lehrling** sucht **A. Helm,** Stellmachermmeister, Warmbrunnerstr. 14. Auch steht daselbst ein **Stoßwagen** billig zum Verkauf.

**Einen Mühlbelfer** und sucht zum sofortigen Antritt die [1692] **Sütmühle** in **Schreiberhau.**

[5201] Zwei tüchtige **Edpfergesellen** und **Dfensezer** finden dauernde Beschäftigung bei **A. Schenk jr.** in **Hainau.**

[1690] 2 Gesellen, **Feuerarbeiter,** sucht sofort **Schmiedemfr. Feder** zu **Hermsdorf u. R.** Auch wird daselbst ein **Lehrling** angenommen.

[5161] Zum 2. Juli c. suche ich für das **Botweel Mochau** (Antheil Mbr. Leipe) einen verheiratheten **Kleinschäfer.** **Nieder-Leipe, Rr. Jauer.**

Der **Rittergutspächter** **A. Paeschke.**

Das **Dominium Hinter-Mochau,** Kreis Jauer, sucht einen

**Hofwächter** baldigt zu engagiren. [5172] **Mochau, den 18. April 1876.**

**Schloifer, Rittergutspächter.**

**5-6 Arbeiter** zum **Stickeroden** und später **Gras- und Getreidemähen** finden dauernde Beschäftigung im **Dom. Hartmannsdorf** bei **Ruhbant.** [5178]

**Ein Arbeiter** wird gesucht. **Apotheker i. d. Langstraße.**

Ein **reines, ordentliches Stubenmädchen,** sowie ein **gewandter, ordentlicher, unverheiratheter** [5196]

**Arbeiter** finden sofort Unterkommen bei **H. Berndt** in **Uensdorf.**

Nähere Auskunft ertheilt auch **Frau Brauereibesitzer Betermann** in **Hirschberg.** **D. D.**

[5208] **Dominium Nieder-Nöbersdorf, Rr. Schdnau,** sucht für 2 Juli a. c. eine gut empfohlene **Wichschaffterin.** Meldungen richtet man unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche an das bez. **Dominium.**

**Ein junges Mädchen,** welches längere Zeit in einem größeren **Manufacturwaaren-Geschäft** thätig war, sucht per 1. Juli **anderweitige Stellung** als **Verkäuferin** oder **Cassirerin.** Nähere Auskunft ertheilt die **Expedition** des „**Voten**“.

Ein **ordentliches Mädchen** für häusliche Arbeit, auch wenn dasselbe noch nicht **gebirt hat,** wird gesucht und kann sofort antreten. Näheres bei [5234] **Theodor Seile,** **Schilbauerstraße**

[1705] Ein **Mädchen,** das mit **Küche und Wäsche** bescheid weß, und Lust hat in die **Nähe von Odrilz** zu ziehen, kann sich zum **sofortigen Antritt** melden im **Vermietungs-Comptoir** der **Louise Friede,** **dunkle Burgstr. 21.**

**Mädchen** von 14 Jahren erhalten fortwährend dauernde Arbeit bei **Gehr. Clemens** [5226] in **Hermsdorf u. R.**

[5204] **Röbinnen, Mägde und Kutscher** finden sofort bei hohem Lohn gute Stellung durch das **Vermietungs-Com. teiler** **M. Tost,** **Garnlaube Nr. 19.**

[1697] Einige **saubere Mädchen,** welche die **bürgerliche Küche** verstehen, können sich zum 1. Juli melden, sowie Leute zur **Landarbeit** aller Branchen finden bald **Unterkommen** **Postengasse Nr. 8.**

[1687] Eine **Bedienungsfrau** oder **Mädchen** wird in **Villa Maiwald, Nr. 415** zu **Cunnersdorf,** gesucht. **Meldungen** **Vormittags** zwischen 10 bis 12 Uhr.

[1699] **Einen Knaben** nimmt als **Lehrling** **Fischer,** **Schneidermstr.** in **Grunau.**

[1659] 1 **Lehrling** kann unter günstigen Bedingungen eintreten beim **Weißgerbermeister H. Rinner.**

[5200] 1 **Sohn** **rechtl. Eltern** (von auswärt), der **Lust hat Klemperer** zu werden, kann sich bald melden. **Hirschberg i. Schl.** **Herm. Liebig,** **Klemperermstr.**

**Ein kräftiger Knabe** **rechtl. Eltern,** welcher die **Bäckerei** und **Conditorer** erlernen will, findet sofort **Aufnahme** bei [5197] **F. Lemberg** in **Vollensfain.**

**Bergnügungskalender.**

**Stadttheater i. Hirschberg.** Sonntag, den 23. April. Zum 2. Mal: **Drei Staatsverbrecher.** **Neuestes Lustspiel** in 5 Acten von **J. B. von Schweizer.**

Montag, den 24. April. Erstes Auftreten des **Fräulein Erna Schneider.** **Maria Stuart.** **Schauspiel** in fünf Acten von **Fr. von Schiller.** **Moritz Karichs.**

**Siegemund's Salon.** Sonntag, den 23. April, Abends 8 Uhr, **musik. = declam. Vorträge** vom **Handwerker-Gesang-Verein** „**Harmonie**“ und der **Stadt-Capelle** (**Herr Musikdirector Köhler**).

**Nichtmitglieder** des Vereins erhalten schon heute **Eintrittskarten** bei den **Herren Kaufleuten Baerwaldt und Felsch,** sowie **Schuhmachermester Jüngling** und **Schneidermeister Kopbauer** zu 30 Pf., an der **Kasse** zu 50 Pf. [5194]

**Der Vorstand.**

In den „3 **Etchen**“ Sonntag, den 23. d. Mts., **Tanz bei** [1704] **A. Seil.**

[1703] Sonntag, den 23. d., **lade zur Tanzmusik** und zur **Feier meines Geburtstages** **freundlichst ein.** **Ernst Kirchner** in **Schilbau.**

Auf Sonntag, den 23. d. M., **ladet zur Tanzmusik** nach **Schilbau** **freundlichst ein** **Wilhelm Wischer.**

**Deutscher Kaiser** zu **Boigtsdorf.** Sonntag, den 23. April: **Schalmel-Concert.** **Anfang Nachm. 4 Uhr.** **Entre 25 Pf.** **Hierzu laden** **freundlichst ein** [1689] **Schentscher, Baumgart's.**

**Zur Tanzmusik** **ladet auf Sonntag, den 23. d.,** **freundlichst and ergebenst ein** [5212] **A. Klose** in der „**Gartenlaube**“ zu **Steinseiffen.**

[1701] Sonntag, den 23. d., **Tanz bei** **Hoffmann** in **Steinseiffen.**

[1696] Sonntag, den 23. d., **ladet zur Tanzmusik** **ergebenst ein** **Liebig, Gastwirth** in **Saalberg.**

**Alt-Kennnis.** **Gasthaus z. Freundlichkeit** Sonntag, den 23. April.

**CONCERT** **Anfang Nachm. 4 Uhr** **Entre 50 Pf.** [5114] **Hierzu ladet** **freundlichst ein** **E. Elger.**

**Bereins-Anzeigen.**

**Freiw. Turner-Feuerwehr** zu **Hirschberg.** Sonntag, den 23. d. M., **früh Punkt 7 Uhr, Haupt-Übung.** [5233] **Der Brand-Director.**

[5143] Das **Quartal der Schuhmacher-Zinnung** für **Warmbrunn** wird **Montag, den 24. April,** **abgehalten werden.** **Der Vorstand.**

[5107] Das **Quartal der Tischler-Zinnung** für **Warmbrunn** und **Umgegend** soll **Montag, den 24. April,** **zur „Stadt London“** in **Warmbrunn,** **Nachmittags 2 Uhr,** **abgehalten werden,** wo zugleich die **Wahl** eines neuen **Vorstandes** vollzogen werden soll und dies den **Mitgliedern** hiermit **bekannt gemacht** wird. Um **pünktliches Erscheinen** ersucht **der Vorstand.**

**Schönaner Getreide-Markt-Preis** pro 100 Rilo.

Den 19. April 1876.

**Wähler. Mätker. Nidr.** **M. Pf. M. Pf. M. Pf.**

Weizen . . . 20 80 20 — 18 40

Roggen . . . 18 90 16 40 15 80

Gerste . . . 15 — 14 60 14 —

Hafser . . . 18 — 17 60 17 20

Butter, 1/2 Rilo 1 25 1 20 1 15